

Vorgaben aus Übersee belasten Weizen und Mais in Paris

Nach einem Anstieg an acht Handelstagen in Folge korrigierte die Weizennotierung in Paris am Dienstag dieser Woche im Zuge der schwächeren Vorgaben aus Übersee und vor dem Hintergrund des anstehenden USDA-Berichts. Zuvor profitierte die Notierung von dem Kälteeinbruch in weiten Teilen Europas. Zwar begrenzte der festere Euro die Gewinne nach oben, die Sorge vor Frostschäden in Frankreich und Osteuropa konnte aber genügend Gegen dynamik aufbauen. Seit vergangenem Donnerstag ist die Notierung um 0,6 % gefallen und beendete am Mittwoch mit 169 EUR/t den Handel in Paris. Mais kann sich ebenfalls den Vorgaben aus Übersee nicht entziehen. Zwar haben im Verlauf der vergangenen Tage die Handelsaktivitäten wieder zugenommen, dennoch fällt Mais auf Wochensicht um 1,7 %. Neben dem festeren Euro begrenzt auch die anhaltend üppige globale Versorgung das Aufwärtspotential, sodass Mais am Mittwoch wieder unter die Marke von 169 EUR/t gerutscht ist und auf 168,50 EUR/t im Fronttermin schloss. (Quelle: AMI)

Futterweizen wird glatt vermarktet

In den Veredelungsregionen nimmt das Kaufinteresse an Futtergetreide zu, wobei der Fokus deutlich auf Futterweizen liegt. Das Kaufinteresse an Mais und Gerste ist demgegenüber sehr verhalten, stößt aber gleichzeitig auf kleines Angebot, sodass sich die Preise auf Großhandelsebene immerhin stabil halten können. Die Deckung der Mischfutterhersteller ist dem Vernehmen nach ausreichend, da sich auch der Mischfutterabzug in den ersten Jahreswochen als sehr schleppend erweist. Erzeuger erhalten

nun wieder mehr für ihr Futtergetreide als noch im Dezember 2016. Sollte der Trend anhalten, dürfte das Angebot aus der Landwirtschaft wieder zunehmen, allerdings ist nicht mehr überall alles verfügbar. Auf den Höfen liegen noch viele Partien, aber die sind zum Teil bereits verkauft, sodass unklar ist, wie viel Getreide eigentlich noch in Erzeugerhand ist. Gegenüber Brotgetreide gibt es für Futtergetreide mehr Neugeschäft und sogar Export. Zu Beginn des Jahres wurden immerhin 66.000 t Gerste verschifft und mit 44.000 t eine größere Lieferung an Roggen. Dennoch kommen die Gesamtmengen im laufenden Wirtschaftsjahr vor allem für Gerste bei weitem nicht an das Vorjahresergebnis heran. (Quelle: AMI)

Preise im Zuge festerer Notierungen weiter gestiegen

Die kräftige Entwicklung der Rapskurse an der Pariser Börse hat den Anbietern aus der Landwirtschaft weitere Preissteigerungen in Aussicht gestellt. Da die Notierungen zwischenzeitlich beinahe die Marke von 420 EUR/t knacken konnten, reichen die Preisvorstellungen auf der Angebotsseite am deutschen Rapskassamarkt mittlerweile bis 430 EUR/t. Ob sich ein derartiges Preisniveau aber bewahrheiten wird, ist fraglich, denn aus Australien könnten große Mengen Raps auf den europäischen Markt drücken. Blickt man auf die vergangenen Wochen zurück, so lässt sich festhalten, dass in Deutschland gerade die Erzeuger ihre Preisvorstellungen mit den steigenden Notierungen in Paris immer weiter angehoben haben, während sie ihre Ware durchgehend begrenzt hielten. Knappes Angebot und steigende Nachfrage schufen so bereits Raum für höhere Preisforderungen. Für Inlandsraps vom Erzeuger lagen die Einkaufspreise frei Lager des Erfassers am 10.01.17 bei knapp 400 EUR/t und damit 3,50 EUR/t über Vorwoche. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2016)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 02	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	154,04	152,22	+1,82	↗
Brotweizen	150,87	149,36	+1,51	↗
Brotroggen	130,24	129,57	+0,67	↗
Futterweizen	147,12	146,06	+1,06	↗
Futtergerste	131,67	131,10	+0,57	↗
Braugerste	176,12	176,70	-0,58	↘
Körnermais	157,77	156,24	+1,53	↗
Raps	399,68	396,18	+3,50	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		11.01.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 17	169,00	-0,75	-0,75
Paris Weizen	Mai 17	171,25	-0,50	-0,75
Paris Mais	Mär 17	168,50	-0,50	-1,00
Paris Mais	Jun 17	171,50	-0,25	-0,75
Paris Raps	Feb 17	414,25	-0,25	-4,75
Paris Raps	Mai 17	412,50	+0,50	-3,50

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Grafik der Woche

